

## Themen dieser Ausgabe

1. Förderungslücke für Soloselbstständige gemeinsam schließen: Deutscher Musikrat und Konferenz der Landesmusikräte appellieren an Bund und Länder
2. NEUSTART KULTUR: Signal für Kulturelle Vielfalt und Lackmустest für Haushaltsplan 2021
3. Tag der Musik 2020: Matthias Pintscher, Julia Hülsmann und Nils Mönkemeyer im Corona Talk
4. Nonstop-Musik – Gemeinsam feiern wir am 20. und 21. Juni die Musik!
5. NEUSTART KULTUR als Zeichen des Aufbruchs
6. Projektübergreifende Webinar-Reihe initiiert
7. Spendenaktion #MusikerNothilfe startet neue Antragsrunde
8. Wir sind Mitglied: Pueri Cantores

### 1. Förderungslücke für Soloselbstständige gemeinsam schließen: Deutscher Musikrat und Konferenz der Landesmusikräte appellieren an Bund und Länder



Der Deutsche Musikrat (DMR) und die Konferenz der Landesmusikräte (KdLMR) fordern für soloselbstständige Musikerinnen und Musiker eine pauschale monatliche Zahlung von mindestens 1.000 Euro. Damit sollen Corona-bedingte Einnahmeverluste zumindest in Teilen überbrückt werden. Gemeinsam begrüßen der DMR und die KdLMR, dass sich auch der Bundesrat in

seiner Entschließung vom 05. Juni 2020 zur „Sicherung von Selbständigen und Freiberuflern – Hilfen für die Kultur- und Kreativwirtschaft nachhaltig ausgestalten“ für die Möglichkeit eines pauschalen monatlichen Zuschusses zur Abfederung von Einnahmeverlusten von Soloselbständigen ausspricht. Der Deutsche Musikrat hatte bereits am 16. März 2020 die Forderung nach zeitlich begrenzten, pauschalen Zuschüssen für freiberufliche Künstlerinnen und Künstlern veröffentlicht und mehrfach bekräftigt.

Der DMR und die KdLMR erkennen das Engagement der Bundesregierung mit ihren umfangreichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen in der Coronakrise ausdrücklich an. So ermöglichte der Bund, Bereiche des Musiklebens durch Nothilfen vor der Insolvenz zu bewahren, und das mit einer Milliarde Euro veranschlagte Kulturprogramm „NEUSTART KULTUR“ als Teil des Konjunkturpakets bedeutet eine umfassende Hilfe insbesondere für den Erhalt der Kulturlinfrastruktur. Für soloselbstständige Kreativschaffende greifen allerdings aufgrund der Vergaberegulungen weder die Soforthilfen zu Beginn der Krise, noch sind für sie im Konjunkturprogramm „NEUSTART KULTUR“ Maßnahmen vorgesehen.

Insbesondere selbständige Musikerinnen und Musiker sind von der Coronakrise in hohem Maße von Einnahmeausfällen betroffen, denn in den Monaten seit dem Ausbruch der Krise im März – über Ostern und in der anschließenden Saison der Sommer-Festivals – erwirtschaften sie normalerweise einen wesentlichen Teil des Jahreseinkommens. Bei einem laut Künstlersozialkasse durchschnittlichen Bruttojahreseinkommen freiberuflicher Musikerinnen und Musiker von 14.628 Euro hat diese Berufsgruppe keinen Spielraum für Rücklagen. Zudem werden solosalbständige Musikerinnen und Musiker weit länger als andere Branchen von Honorareinbußen betroffen sein, da noch völlig unklar ist, wann das Konzertleben wieder aufgenommen werden kann.

Von Beginn der Krise an wurden daher adäquate Modelle der finanziellen Unterstützung von Solosalbständigen diskutiert, wie der Vorschlag einer befristeten pauschalen monatlichen Zahlung in Höhe von bis zu 1.000 Euro für Solosalbständige, den auch die Wirtschaftsministerkonferenz der Länder am 07. April 2020 vorgelegt hat und der in einigen Bundesländern wie Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit Beträgen von bis zu 1.180 Euro monatlich zumindest zeitweise umgesetzt wurde. Die Landesmusikräte sehen in der desolaten Situation der freischaffenden Musikerinnen und Musikern vor Ort täglich, wie notwendig eine unbürokratische Entschädigungszahlung für Einnahmeausfälle ist. Für eine lange, unbestimmbare Zeit wird unter Pandemiebedingungen und entsprechenden Abstandsregeln wirtschaftliches Arbeiten als solosalbständige Musikerin oder solosalbständiger Musiker nicht möglich sein.

## 2. NEUSTART KULTUR: Signal für Kulturelle Vielfalt und Lackmustest für Haushaltsplan 2021



Die Bundesregierung hat sich am 03. Juni 2020 auf ein Konjunkturprogramm zur Überwindung der Coronakrise im Volumen von 130 Milliarden Euro geeinigt. Eine Milliarde Euro davon sind für das Rettungs- und Zukunftsprogramm NEUSTART KULTUR eingeplant, mit dem u.a. die Kulturinfrastruktur gestärkt werden soll. Mit der Kulturbranche wird ein wichtiger

Wirtschaftszweig in Deutschland unterstützt, der mit jährlich 148 Millionen Besucherinnen und Besuchern weit mehr Menschen als etwa die Fußball-Bundesligen mit 21,4 Millionen erreicht. Die Kultur- und Kreativwirtschaft trägt mit rund 100 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung erheblich zur Wirtschaftsleistung Deutschlands bei, gleich nach der Automobilindustrie und vor der Chemischen Industrie, den Energieversorgern und den Finanzdienstleistern. Die Musikwirtschaft – von den Labels, Musikverlagen, Musikinstrumentenherstellern und dem Musikhandel über die Spielstätten, Musikveranstalter und -agenturen und die Kultureinrichtungen bis hin zu den

Verwertungsgesellschaften – ist nicht nur bedeutender Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft, sondern ein Motor für die Kulturelle Vielfalt in unserem Land.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „NEUSTART KULTUR ist ein großartiger Erfolg der Kulturstaatsministerin Monika Grütters und eine Win-Win-Situation für die Kultur wie für die Bundesregierung. Der Deutsche Musikrat freut sich, dass damit einmal mehr die Verantwortung der Beauftragten für Kultur und Medien für den Musikwirtschaftsbereich sichtbar wird. Investitionen in die Musikwirtschaft rechnen sich: Bei den 600 Musikfestivals hierzulande bringt jeder investierte Euro vier Euro zurück. Mit NEUSTART KULTUR wird in der anhaltenden Krise nun Aufbruchsstimmung vermittelt. Zugleich ist das Programm auch der Lackmustest für eine nachhaltige Kulturpolitik. Mit den geltenden Hygieneregeln kann derzeit – und wohl auch in den kommenden Jahren – kein Veranstalter wirtschaftlich arbeiten und überleben. Im Gegenteil: Die Folgen des Krisenjahres 2020 werden zum Teil erst 2021 sichtbar sein, etwa durch eine geringere Ausschüttung der Verwertungsgesellschaften. Für die Haushaltsberatungen über den Bundeshaushalt 2021 gilt es daher jetzt, um deutlich höhere Haushaltsansätze im Kulturbereich zu werben. Für die Länder, die gemeinsam mit den Kommunen mit gut 85% den größten Anteil an Kulturausgaben leisten, fordert der Deutsche Musikrat eine Selbstverpflichtung der Länderparlamente für die Haushaltsjahre 2021-2023. Mit einer solchen Verpflichtungsermächtigung wäre die Finanzierung von Bildung und Kultur mindestens in jener prozentualen Höhe gewährleistet, wie es in den derzeitigen Haushaltsansätzen der Fall ist. Damit wäre die Kultur angesichts der dramatischen Haushaltssituation der Kommunen zumindest vor überproportionalen Kürzungen geschützt.“

Der Deutsche Musikrat (DMR) repräsentiert als weltweit größter nationaler Dachverband des Musiklebens die Interessen von 14 Millionen Menschen. 100 Dachverbände des professionellen Musiklebens und des Amateurmusizierens, darunter die Dachverbände der Musikwirtschaft, sowie die 16 Landesmusikräte sind Mitglied im Deutschen Musikrat. Mit seiner musikpolitischen Arbeit setzt er als zivilgesellschaftlicher Akteur Impulse im Sinne der UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt und ist Ratgeber für den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung. Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

### 3. Tag der Musik 2020: Matthias Pintscher, Julia Hülsmann und Nils Mönkemeyer im Corona Talk



Corona Talk mit Matthias Pintscher

Der Tag der Musik 2020 wird anders sein als in den vergangenen Jahren. Befragt nach ihren Aussichten für die Zukunft des Musiklebens, haben in neuen Videos der Corona Talk-Videoreihe des Deutschen Musikrates und der neuen musikzeitung (nmz) Dirigent Matthias Pintscher, Jazzpianistin Julia Hülsmann und Bratschist Nils Mönkemeyer ihre Sicht auf die aktuelle Situation geschildert. Außerdem sprechen sie

in ihren Videostatements über die Rolle der Musik in diesen Zeiten und darüber, welche Chancen die Coronakrise mit sich bringen kann. Die Videos finden Sie auf dem YouTube-Kanal des Deutschen Musikrates, auf der DMR-Website und auf [www.nmz.de/media](http://www.nmz.de/media).

### 4. Nonstop-Musik – Gemeinsam feiern wir am 20. und 21. Juni die Musik!



„Nonstop-Musik – Ein Wochenende im Zeichen musikalischer Vielfalt!“ Am 20. und 21. Juni feiern wir die Musik: gemeinsam möchten wir ein Zeichen setzen – für die Musik als unverzichtbaren Teil unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Denn durch die momentane Lage, sind das Musikleben und die musikalische Vielfalt, so wie wir sie kennen, in ihrer Existenz bedroht.

Deshalb haben sich für das Wochenende am 20. und 21. Juni die Initiativen „Tag der Musik“ des Deutschen Musikrates, „Deutschland macht Musik – spiel mit!“ der Society of Music Merchants e.V. und die fête de la musique mit den Spitzenverbänden der Musikwirtschaft zusammengetan und rufen bundesweit dazu auf, die musikalische Vielfalt – sei es digital oder live – zu zeigen und zu feiern. Überall dort, wo es erlaubt ist, soll musiziert oder Musik gehört werden, um ein lautes Zeichen für die Relevanz der Musikbranche zu setzen.

Einläuten wird das musikalische Wochenende am 20. Juni der Aktionstag „Deutschland macht Musik – spiel mit!“, eine Initiative der Musikinstrumentenbranche. Im Mittelpunkt steht an diesem Tag das Musizieren mit Angeboten des Musikhandels, der Musikschulen und von Musiklehrerinnen und Musiklehrern. Neben einer Einstimmung auf den kommenden Tag, steht das Kennenlernen und Vorstellen von Instrumenten und Beratungen für Eltern und angehende Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Am 21. Juni folgt dann der Tag der Musik, an dem Groß und Klein über alle Genres und Kulturen hinweg, ob einzeln oder (digital) gemeinsam eingeladen sind, individuell zu musizieren und dieses Jahr ganz besonders kreativ zu werden, sei es mit einem Livestream aus dem eigenen Wohnzimmer, einem Spontankonzert für die Familie oder beim Singen auf dem Balkon.

Ausklingen lassen möchten wir das Wochenende mit einem deutschlandweiten Singalong, zu dem die fête de la musique am Sonntagabend aufruft. Gemeinsam wollen wir bei einem Fensterkonzert um 17 Uhr die „Ode an die Freude“ und um 23 Uhr „Der Mond ist aufgegangen“ singen. Wer weitersingen möchte, der kann das zwischen 17 beim Singalong „12 Songs in einer Stunde“ der fête de la musique Berlin folgen.

Nähere Informationen zum Tag der Musik 2020 gibt es [hier](#).

## 5. NEUSTART KULTUR als Zeichen des Aufbruchs



Im Gespräch mit Mathias Mauersberger diskutierte Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, über die konkrete Bedeutung des Konjunkturförderprogramms NEUSTART KULTUR für das Musikleben. Das Kulturinfrastrukturprogramm, so Höppner, sei ein „großartiger Erfolg für die Kulturstaatsministerin und eine Win-Win-Situation für die Kultur und die Bundesregierung“. Er betrachte die finanziellen Maßnahmen als Zeichen des Aufbruchs und einen guten Aufschlag für alles Folgende.

Vor allem hob der Generalsekretär die im Programm „NEUSTART KULTUR“ verankerte deutliche Stärkung der Kommunen heraus. Hier sei es mit Blick auf die Haushaltsplanung für 2021 und die kommenden Jahre unerlässlich, einschneidende Kürzungen im Kulturbereich, etwa durch die vom Deutschen Musikrat geforderte Selbstverpflichtung der Länder, zu verhindern. Die Länder mit einem Anteil von 85 Prozent an den Kulturausgaben, seien der Schlüssel zur Rettung der kulturellen Infrastruktur und Vielfalt auch über das Jahresende hinaus.

Das Interview im Rahmen des Programms TONART des Deutschlandfunk Kultur zum Nachhören finden Sie [hier](#).



## 6. Projektübergreifende Webinar-Reihe initiiert



Dozent Daniel Finkernagel

Als Reaktion auf die Einschränkungen rund um die Corona-Pandemie haben die Projekte des Deutschen Musikrates eine Webinar-Reihe ins Leben gerufen. Acht projektübergreifende Webinare wurden im Mai und Juni durchgeführt. Sie richteten sich im Sinne einer Fort- und Weiterbildung an Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Projekte des Deutschen Musikrates.

Inhaltlich standen Themen wie Selbstmanagement, Steuerrecht, Kommunikation und Selbstvermarktung im Fokus. Diese wurden von Branchenkennerinnen und -kennern wie Karsten Witt, Daniel Finkernagel, Petra Keßler, Clemens Pustejovsky und Andreas Brandis anschaulich und mit praktischen Beispielen vermittelt. Ziel der Webinare war es zum einen, die Teilnehmenden bei ihren Fragen und Problemen in der aktuell herausfordernden Zeit konkret zu unterstützen. Zum anderen wurden ihnen Werkzeuge an die Hand gegeben, die grundsätzlich für ihre persönliche und professionelle Entwicklung als Künstlerinnen und Künstler wertvoll sind – auch über die Corona-Zeit hinaus.

350 Musikerinnen und Musiker, darunter Dirigentinnen, Solisten, Ensemblemusikerinnen und Komponisten aller Genres nahmen bisher an den Webinaren teil. Eine Fortführung der Webinare ist in Planung. Angedacht ist auch eine teilweise Öffnung für einen größeren Kreis Interessierter. Weitere Informationen dazu folgen in Kürze. Folgende Webinare wurden bisher durchgeführt:

- 13.05.2020 Karsten Witt "Künstler-Vermittlung"
- 14.05.2020 Daniel Finkernagel "Musiker\*innen zum Sprechen bringen"
- 20.05.2020 Petra Keßler "Selbstmanagement für Musiker\*innen in Krisenzeiten" (Teil 1)
- 25.05.2020 Petra Keßler "Selbstmanagement für Musiker\*innen in Krisenzeiten" (Teil 2)
- 27.05.2020 Prof. Clemens Pustejovsky "Steuerrecht für Musiker\*innen"
- 03.06.2020 Daniel Finkernagel "Schreiben mit Wirkung"
- 05.06.2020 Andreas Brandis "Der strategische Künstleraufbau" (Vortrag mit Fragerunde)
- 09.06.2020 Andreas Brandis "Der strategische Künstleraufbau" (Analyse und Diskussion)

## 7. Spendenaktion #MusikerNothilfe startet neue Antragsrunde



Die Spendenaktion #MusikerNothilfe der Deutschen Orchesterstiftung hat seit ihrem Start am 16. März 2020 fast 2 Millionen Euro eingesammelt. Davon wurden bereits 1,1 Millionen Euro freischaffenden Musikerinnen und Musikern zur Verfügung gestellt. Nun gibt es dank der großen Solidarität wieder die Möglichkeit, Anträge für die Hilfszahlungen zu stellen. Voraussetzung für die Hilfszahlungen sind die Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse und der Nachweis von Verdienstaussfällen durch Konzertabsagen und ausfallende Honorare aufgrund der Coronakrise. Das Antragsformular sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## 8. Wir sind Mitglied: Pueri Cantores



Chorfestival in Trier © Pueri Cantores/ Bastian Bernhardt

Der Deutsche Chorverband Pueri Cantores besteht seit 1951 und wird heute von rund 470 katholischen Knaben-, Mädchen-, Kinder- und Jugendchören mit mehr als 20.000 Sängerinnen und Sängern getragen. Präsidentin des Chorverbandes ist Judith Kunz, die gleichzeitig Domchordirektorin in Limburg ist. Der Chorverband möchte, wie es in seiner Satzung heißt, „die kirchlichen Knabenchöre, Mädchenchöre, Kinderchöre und Scholen in Deutschland in ihrer musikalischen, kulturellen, erzieherischen und religiösen Arbeit ... unterstützen und ihre gegenseitige, freundschaftliche Verbundenheit, wie die mit den Pueri Cantores anderer Länder ... fördern, und die Gründung neuer Chöre und Scholen anregen“. Lob Gottes, Begegnung in Freundschaft und Einsatz für den Frieden sind traditionell die drei Säulen der Pueri Cantores Arbeit.

Der Verband ist als Nationalverband Teil des Internationalen Chorverbandes PUERI CANTORES. Seit seiner Gründung hat sich der deutsche Chorverband zum mitgliederreichsten Nationalverband innerhalb der FIPC (Foederatio Internationalis Pueri Cantores) entwickelt.

Die Aktivitäten des Verbandes erstrecken sich vor allem darauf, freundschaftliche Verbindungen zwischen den Chören und ihren Chorleiterinnen und Chorleitern zu schaffen, die Begegnung der Chöre bei regionalen, nationalen oder internationalen Chortreffen zu ermöglichen und den Chorleitern durch Tagungen, Notengaben und Informationen Anregung und Hilfe für ihre Tätigkeit zu verschaffen. Alle katholischen jungen Chöre in Deutschland und Chöre von kirchlichen Einrichtungen können Mitglied im Chorverband Pueri Cantores werden.

## Impressum/ Kontakt

Herausgeber      Deutscher Musikrat e.V.  
Schumannstraße 17  
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.          Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt            Tel +4930 30881030  
Fax +4930 30881011  
generalsekretariat@musikrat.de  
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.